

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

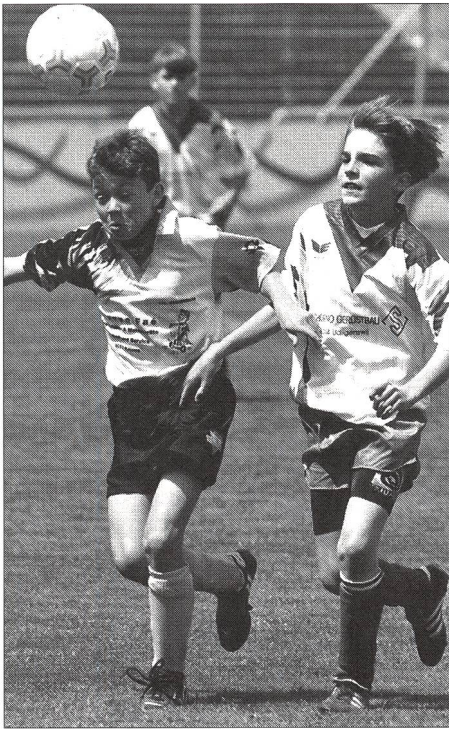
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinssport ist Jugend + Sport!

Daniel Käsermann beobachtete die Finalspiele der Junioren D und E auf dem Berner Wankdorf.

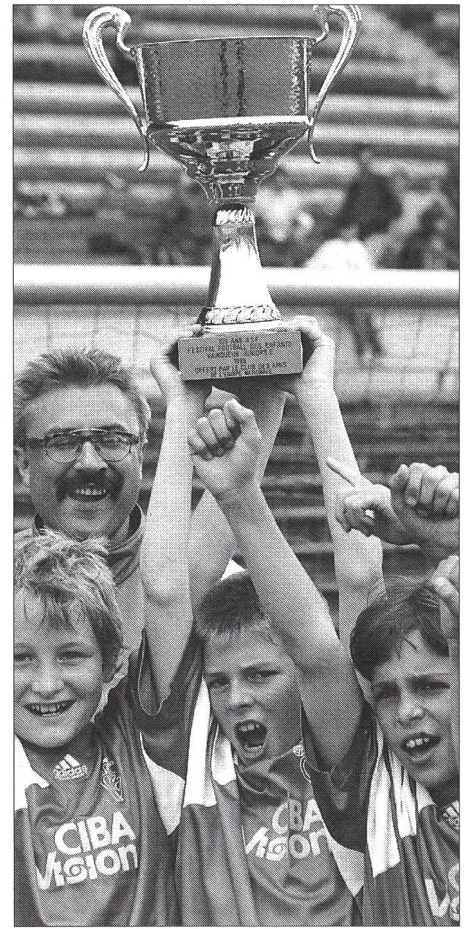


„J+S will möglichst viele Jugendliche zu eigener sportlicher Betätigung anregen, ausbilden und langfristig motivieren.“

„J+S will beitragen, den aktiven Sport zu fördern, weiter zu entwickeln und weiter zu verbreiten.“

„J+S ist ein Förderungsprogramm für alle Organisationen, in denen Jugendliche Sport von J+S betreiben.“

„J+S will die Jugendlichen zu selbständigen Sportlern erziehen, die bereit sind, sich für ihre eigene Sporttätigkeit und die Weiterentwicklung ihrer Organisation (Gruppe, Verein) einzusetzen.“



Klassenweise Kartenlesen? Orientierungslaufen?



Kein Problem mit unserem Gruppenset mit 24 Kompassen – OL- oder Peilkompass. Verlangen Sie probeweise und unverbindlich unser Leihset!

RECTA AG, Viaduktstrasse 3, 2501 Biel/Bienne
Telefon 032 23 36 23 / Fax 032 23 10 24

10/1

BDF ●●●●
Beiersdorf
medical



TAPING KURS

Sonntag,
8. Oktober 1995

Kursleitung: Dr. med. P. Jenoure
Rennbahnklinik, Muttenz

Kursinhalt

- Einführungsreferat
- Grundlagen Materialkunde
- Praktische Übungen
- Schlussdiskussion

Dieser Kurs ist speziell für

- Betreuer von Sportclubs
- Physiotherapeuten und Masseure
- Sportärzte, Allgemeinpraktiker
- Turn- und Sportlehrer
- Einzelsportler, Pflegepersonal

Preis: Fr. 225.–
inkl. Mittagessen
und Pausengetränke

Anmeldefrist:
22. September 1995

Bitte senden Sie mir die detaillierten Kursunterlagen.

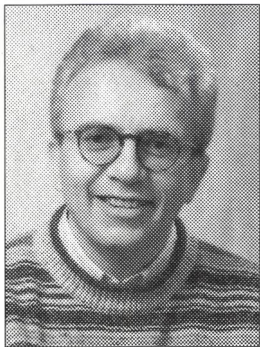
Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Sportart/Funktion: _____

Einsenden an: BDF ●●●● Beiersdorf AG, Division Medical
Aliothstrasse 40, 4142 Münchenstein

M/b



**Erich Brassel,
neuer Leiter
des
Sportamtes
AR**

Kantonales Sportamt AR: von Hans Schnell zu Erich Brassel

1978, im jungen Alter von 28 Jahren, hat Hans Schnell die Leitung des Sportamtes von Appenzell Ausserrhoden übernommen. Während 17 Jahren – bis 1991 sogar ganz alleine – hat er die Geschicke der verschiedenen kantonalen Bereiche geleitet: J+S, den Sport in den Schulen, die Sportanlagen, die Verwendung der Sport-Toto-Gelder und die allgemeine Sportförderung zusammen mit den Verbänden und Vereinen. Als aktiver Eishockeyaner, Experte J+S, Mitglied der J+S-Fachkommission und Nachwuchstrainer hat Hans Schnell immer den unmittelbaren Kontakt zur Basis aufrechterhalten. Seine immense Erfahrung, seine Gesamtsicht der Probleme und sein praktischer Sinn machten ihn zu einem allseits geschätzten und beachteten Chef und Kollegen. Die ESSM schätzte besonders seinen kritischen Sinn und die immer korrekte und aufbauende Haltung in seiner Funktion als Präsident der Region Ostschweiz. Um seinen Horizont zu erweitern hat Hans Schnell den Posten als stellvertretender Direktor des kantonalen Amtes für Berufsbildung übernommen. Die ESSM gratuliert ihm zu seiner Wahl, dankt ihm für seine Beiträge zur Entwicklung des Sportes und wünscht ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Wirkungsfeld.

Als Nachfolger hat der Regierungsrat Erich Brassel gewählt, der seine Arbeit anfangs August aufgenommen hat. Er ist 45 Jahre alt, hat während 20 Jahren als Reallehrer an den Herisauer Schulen unterrichtet und kennt den Sport ebenfalls von der Basis auf: erfahrener J+S-Leiter in mehreren Sportfächern, Verteidiger der Fairplay-Idee, Gründer einer lokalen polysportiven Vereinigung und Organisator verschiedener Sportveranstaltungen. Mit diesem Hintergrund verfügt er ohne Zweifel über die nötigen Voraussetzungen für sein neues Amt. Die ESSM heisst ihn willkommen im Kreise der kantonalen Verantwortlichen für J+S und freut sich auf eine angenehme und fruchtbare Zusammenarbeit.

Jean-Claude Leuba
Chef J+S ESSM ■

Gewinnchance durch Sonnenschutz

(SAV) Ob beim Rennen, Volleyball oder Schwimmen: Wer Sport treibt, hat seine Gesundheit zu schützen. Zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Top-Form gehört der Sonnenschutz.

Sonnenschutzmittel und einige einfache Verhaltensregeln genügen, um lästige Beschwerden und gefährliche Gesundheitsschäden zu vermeiden:

- Das grösste menschliche Organ ist die Haut. Und sie vergisst nichts: Weil sich alle Lichtschäden lebenslang summieren und zu Hautkrebserkrankungen führen können, ist jeder Sonnenbrand konsequent zu vermeiden.
- Die Sonnenstrahlen werden durch Wasser, Sand, Beton und Schnee reflektiert und verstärkt. Je nach Aufenthaltsort ist ein entsprechend höherer Lichtschutzfaktor zu wählen.
- Zwischen 11 und 15 Uhr ist die Strahlungsintensität der Sonne jeweils am stärksten. Deshalb ist es empfehlenswert, während dieser Zeit im Schatten zu bleiben.

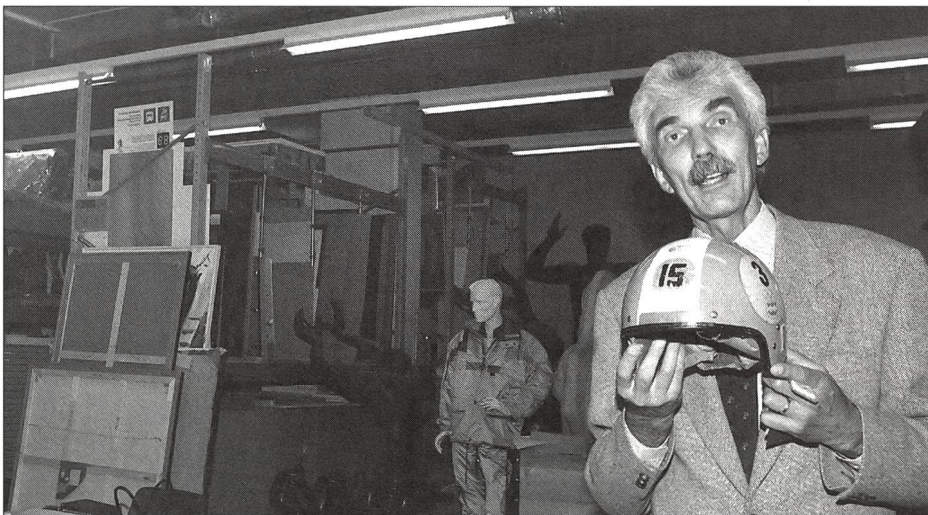
Textilien aus natürlichen Fasern (z.B. Baumwolle) bieten einen guten Schutz. Kopf und Körper sind in der Sonne immer zu bedecken.

- Auch die Augen müssen geschützt werden. Schädlich sind vor allem die unsichtbaren UV-Strahlen. Sonnenbrillen mit gutem UV-Schutz sind unentbehrlich und sollen auch bei bewölktem Himmel getragen werden.

Das richtige Sonnenschutzmittel soll den individuellen Bedürfnissen und dem Hauttyp entsprechen.

Ein Beratungsgespräch im Gesundheitszentrum Apotheke schafft Klarheit. Sonnenschutz ist kein Kinderspiel – nur wer seine Haut richtig schützt, gibt ihr eine echte Gewinnchance!

Im Zusammenhang mit der Aktion «Besonnen geniessen / Jugend und Sonne» ist ein Sonnenvademecum entstanden, ein Leitfaden zum Themenkreis Sonne, Melanom, Sonnenschutz und Beratung in der Apotheke. ■



Preis für das Olympische Museum

(sda) Der Europäische Museumspreis 1995 ist dem Olympischen Museum in Lausanne zuerkannt worden. Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Juan Antonio Samaranch, konnte anfangs Juni im schwedischen Vasteras als Auszeichnung die Skulptur «The Egg» entgegennehmen.

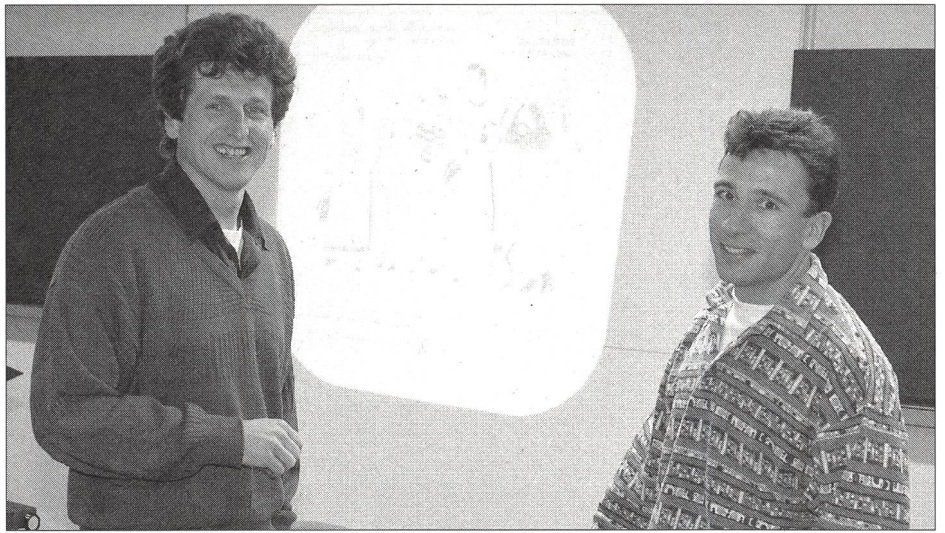
Die Jury des European Museum the Year Award habe vor allem die Koordination zwischen dem Architekten und den Museumspädagogen gewürdigt, heisst es in einem Communiqué des Olympischen Museums. Zudem sei hervorgehoben worden, dass sich das Museum nicht nur der Vergangenheit widme, sondern den Besucherinnen und Besuchern dank elektronischen Installationen auch aktive Teilnahme ermögliche.

Gut besucht

Seit seiner Eröffnung im Juni 1993 wurde das Olympische Museum von über 400 000 Personen besucht. Damit gehört es laut einer Statistik des Schweizer Tourismus-Verbandes (STV) zu den neun bestbesuchten Museen der Schweiz. Der Europäische Museumspreis wird seit 1977 an neue oder umstrukturierte Museen vergeben. Die Jury vergab neben dem Preis auch neun würdige Erwähnungen. Eine von ihnen ging an das Museum Lindwurm in Stein am Rhein (SH). Insgesamt standen 45 Museen in der engeren Auswahl.

Jean-François Pahud, bekannter Lauftrainer (Pierre Délèze) und Konservator des Museums, zeigt im Lagerraum eine der neuen Erwerbungen: Bernhard Russi schenkte dem Museum seinen Helm, den er bei seinem Olympiasieg in Sapporo trug. (dk) ■

Mit Walter Mengisen hat die ESSM seit anfangs August einen neuen, bestens ausgewiesenen Fachlehrer für Pädagogik und Didaktik. Er hat die ersten Schulen in Lengnau besucht und schliesslich an der Universität in Bern studiert, war am Gymnasium Biel als Turnlehrer und Prorektor tätig und wird zukünftig seine Arbeit zwischen der ESSM und dem Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern (ISSW) aufteilen. An der ESSM wird er neben seiner Unterrichtstätigkeit auch an allgemeinen Entwicklungen der Pädagogik-Didaktik arbeiten. Walter Mengisen, auf unserem Bild in seiner ersten Stunde mit dem Sportlehrerkurs der ESSM, war bis vor kurzem Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS). ■



Walter Mengisen l. Martin Rytz r. Leiter der Sportlehrausbildung ESSM.



Der 14. Juni 1995 an der ESSM

Erinnern Sie sich noch an den 14. Juni 1991, den Tag des landesweiten Frauenstreikes? Gestreikt wurde damals, um die Aufmerksamkeit auf zwei wichtige politische Ereignisse zu lenken: 10 Jahre Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung und 20 Jahre Frauenstimmrecht. – Vier Jahre später spricht man am Radio davon, dass der Jahrestag des Frauenstreiks eigentlich selbst bei den Frauen keine allzu grossen Wellen mehr schlage. Trotzdem hat die FRAMAG, die Arbeitsgruppe für Chancengleichheit von Frau und Mann, diese Gelegenheit zum Anlass genommen, um erstmals in

ihrer neuen Besetzung in Aktion zu treten. In Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten wurde ein Fussballturnier mit Spezialregeln durchgeführt: Jedes Fünfer-Team spielte mit mindestens zwei Frauen, Frauentore zählten doppelt, im Tor musste ein Mann stehen und die Männer hatten den Ball nach drei Berührungen abzuspielen. Spannende Spiele und ein Apéro – das Tagesziel war erreicht. Männer und Frauen begegneten sich für einmal zusammen in einer Sportart, die vorab von Männern dominiert wird. Mit der Einhaltung einfachster Spielregeln leisteten alle Beteiligten einen Beitrag zur Frauenförderung.

Ursula Bachmann ■

Freilichttheater an der ESSM

Zum ersten Mal fand anfangs Juli im Amphitheater der ESSM eine Aufführung statt. Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der ESSM wurde das Amphitheater beim Stadion End der Welt geschaffen. Das Theater für den Kanton Bern fesselte das Publikum mit seiner humorvollen Inszenierung des «Talisman» von Johann Nestroy. Die hervorragende Darbietung, bei welcher die Umgebung miteinbezogen wurde bewies, dass die Anlagen der ESSM auch für kulturelle Höchstleistungen geeignet sind. (dk) ■

